

B. Lachhein

Gesellschaft für Deutsch-Russische Begegnung (Essen)

Sh. V. Nikonova, L. A. Averkina

Staatliche Linguistische Universität Nishnij Nowgorod

**DIGITAL LITERACY, ERSCHÖPFTES EUROPA, DATAISM —  
MIT DER SPRACHE DER MEGATRENDS  
AUF DEM WEG IN DIE ZUKUNFT**

Die deutsche Sprache verändert sich unter den Bedingungen der Digitalisierung rasanter und spezifischer und findet ihren konkreten Ausdruck im Diskurs um die gesellschaftlichen Transformationsprozesse, welche sich in den deutschsprachigen Ländern weitgehend konform vollziehen. Daraus resultiert eine hohe gesellschaftliche Verantwortung gegenüber der Bevölkerung bezüglich der Kommunikation der oft durch Gesetze flankierten und zur Gestaltung der Transformation erdachten Programme. Megatrends können dabei eine vermittelnde Rolle spielen, da sie sowohl die Begriffe und dahinterstehenden Konzepte beinhalten als auch die Perspektive aufzeigen. Sie sind nicht statisch und müssen folglich modifizierbar sein. Im Beitrag werden zunächst die Unterschiede zwischen Zukunfts- und Trendforschung erörtert, die Merkmale von Megatrends aufgeführt und anschließend mit den Megatrends *Individualisierung*, *Konnektivität*, *Sicherheit* und *Globalisierung* der Weg in die Zukunft verbal gezeichnet. Es wird betont, dass im modernen Deutschen für die Übertragung von neuen Bedeutungen für diese Zwecke aus dem Englischen Entlehnungen verwendet werden, z. B. *Digital Literacy* 'Informationsstrategien', sowie deutsche Ausdrücke in der neuen Bedeutung wie *Erschöpftes Europa*, die Neologismen wie *Dataismus*. Es wird allgemein festgestellt, dass die Gestaltung zukünftiger Ereignisse, die durch die aktuelle Transformation des Staates hervorgerufen und in der Sprache reflektiert werden, bereits begonnen hat und wir uns im Zentrum befinden, Mega-Ereignisse erleben und gestalten. Da sich die englische Sprache und ihre Sprachfamilie seit langem auf der ganzen Welt verbreitet haben, wird deutlich, dass durch den Einsatz von Anglizismen im deutschen Lexikon schnell neue Trends entstehen. Da die Kenntnisse der englischen Sprache von den deutschen Muttersprachlern nach wie vor üblich sind, entstehen im Deutschen neue Konzepte durch sprachliche Verwässerungen (*Digital Reputation*), die zunächst ein Verstehen erleichtern. Dennoch kann man mit Sicherheit behaupten, dass die Entlehnung von

neuen Begriffen im Deutschen immer von Muttersprachlern kontrolliert wird, insbesondere beim Dolmetschen und Übersetzen.

**Schlüsselwörter:** Megatrend-Merkmale; Transformation; Zukunfts- und Trendforschung; Megatrends Individualisierung; Konnektivität; Sicherheit und Globalisierung

Es scheint als verändere sich die deutsche Sprache unter den Bedingungen der Digitalisierung zunehmend rasanter und spezifischer. Deutlich widerspiegelt dies der öffentliche Diskurs um die gesellschaftlichen Transformationsprozesse, welche sich in den Ländern der Europäischen Union und den deutschsprachigen Ländern weitgehend konform vollziehen. Nun kommt es darauf an, die oft durch Gesetze flankierten und zur Gestaltung der Transformation erdachten Programme der Bevölkerung nahezubringen. Megatrends können eine vermittelnde Rolle spielen, da sie sowohl die Begriffe und dahinterstehenden Konzepte beinhalten als auch die Perspektive aufzeigen. Sie sind jedoch nicht statisch und erfordern infolge der die Entwicklung begleitenden gesellschaftlichen Problemlagen eine permanente Adaption. Idealerweise führt ein breit angelegter, zeitlich ausgedehnter, auch kontrovers geführter Diskurs zur Kongruenz zwischen Gesellschaft und Individuum.

Der Beitrag versteht sich als abschließender Teil einer Trilogie mit dem Schwerpunkt *Megatrends*. Zunächst wird auf den Unterschied zwischen Zukunfts- und Trendforschung hingewiesen und anschließend mit den Megatrends *Individualisierung*, *Konnektivität*, *Sicherheit* und *Globalisierung* der Weg in die Zukunft verbal gezeichnet. Dabei werden Wörter, übernommen aus dem Englischen, zum Beispiel *Digital Literacy*, deutsche Begriffe mit neuer Bedeutung wie ein *Erschöpftes Europa* und lexikalische Neuschöpfungen wie *Dataism* unter die Lupe genommen.

Ergänzend sei an dieser Stelle auf die Artikel *Sprachgebrauchsweisen in Zeiten tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche in Deutschland* und *Transformation als Dauerzustand in der modernen Gesellschaft — Kann die Sprache mithalten?* verwiesen (LACHHEIN & al. 2021; LACHHEIN & al. 2022).

Der Begriff *Megatrends* ist eng mit John Naisbitt verbunden, der ihn 1982 als Ablauf komplexer gesellschaftlicher Transformationsprozesse über einen Zeitraum von fünf bis zehn oder mehr Jahren definierte (NAISBITT 1982). Der deutsche Zukunftsforscher Matthias Horx

präzisierte Wirkung und Zeitraum der Megatrends als individuell wirkend sowie alle Ebenen der Gesellschaft erfassend, über mehrere Jahrzehnte die Welt verändernd (HORX 2011). Die griffige Erklärung für das Wort *Transformation* als Veränderungsprozess vom aktuellen Ist-Zustand hin zum angestrebten Ziel-Zustand in der nahen Zukunft durch den Marketingspezialisten Christian Deuringer komplettiert die zugrunde liegende Interpretation in diesem Beitrag (DEURINGER 2000). Auch unterstreicht die seit 2011 steil ansteigende Wortverlaufskurve das zunehmende Auftreten des Begriffes in den Printmedien.<sup>1</sup> Die computergenerierte Häufigkeit im Dudenkorpus weist in den fünf Häufigkeitsklassen zwischen den Polen „hoch“ und „niedrig“, die vorletzte Stufe aus.<sup>2</sup> Auch wenn verschiedene Quellen die Worthäufigkeit in unterschiedlichem Maße angeben, ist „die Transformation“ gefühlt in aller Munde, längst nicht mehr nur in der Elektrotechnik als „Umspannen von Strom“ oder als „Umwandlung eines Satzes oder Satzteils nach bestimmten Regeln in eine andere grammatische Form mit gleichem Inhalt“ in den Sprachwissenschaften.

Mittendrin in Megatrends und gesellschaftlichen Transformationen liegt eine Bewertung der Voraussagen noch in einer ungewissen Zukunft. Welchen Beitrag kann die Wissenschaft leisten? Die Diskussion um die Wissenschaftlichkeit von Trend- und Zukunftsforschung wird lebhaft geführt. Um dieser ein gemeinsames Verständnis zugrunde zu legen, sollen drei Fragen kurz beantwortet werden.

#### 1. Was ist Wissenschaft?

Im Kern handele es sich um die Gesamtheit des begründeten und überprüfbareren Wissens, das zu einer bestimmten Zeit in der Menschengemeinschaft als gesichert und irrtumsfrei gelte, die Tätigkeit des Menschen, begründetes, überprüfbares, irrtumsfreies, nachvollziehbares Wissen zu erarbeiten und wieder infrage zu stellen habe (Forschung), dieses Wissen sowie den Weg zu diesem festzuhalten (Dokumentation) und es an Studierende zu vermitteln habe (Lehre) — so das Angebot der Universität Erfurt.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> [https://www.dwds.de/wb/Transformation#:~:text=—%20Transformation%20f.,Jh.\)%2C%20aus%20gleichbed.](https://www.dwds.de/wb/Transformation#:~:text=—%20Transformation%20f.,Jh.)%2C%20aus%20gleichbed.)

<sup>2</sup> <https://www.duden.de/rechtschreibung/Transformation.>

<sup>3</sup> <https://www2.uni-erfurt.de/cms-alt/seminarfach-4703/www.uni-erfurt.de/seminarfach/kurs/1/index.html>.

## 2. Sind Zukunftsforschungen wissenschaftlich?

Zukunftsforschung sei die wissenschaftliche Analyse von Zukunftsbildern. Sie beschäftige sich mit möglichen, wahrscheinlichen und wünschbaren zukünftigen Entwicklungen. Auch wenn sich die Zukunft nicht vorhersehen ließe, zeichneten sich schon in der Gegenwart wichtige Entwicklungsstrukturen in ihren Grundzügen ab, getragen von Entscheidern und Treibern. Der Bedarf an Zukunftsforschung steige durch demographische, gesellschaftliche, politische, ökologische, technische und wirtschaftliche Veränderungsprozesse, die durch sie ausgelöste Dynamik und den rasanten Entwicklungsgeschwindigkeiten — so das Angebot der Freien Universität Berlin. Diesem Verständnis folgend, bietet die Freie Universität den Masterstudiengang „Zukunftsforschung“ an.<sup>4</sup>

## 3. Sind Trendforschungen wissenschaftlich?

Trendforschung sei ein Instrument, um bestimmte und spezifische Wandlungsprozesse zu erkennen, darzustellen und zu diagnostizieren. Dabei entstünden „Spezialtrends“ für konkrete Wirtschaftszweige wie Finanzen, Mode oder Marketing. Der Zeithorizont sei Markt- und handlungsorientiert, auf die nächsten fünf bis zehn Jahre ausgerichtet. Trends seien grundsätzlich Gegenwartsphänomene und — entgegen eines verbreiteten Irrtums — keine Prognosen — so das Angebot des Zukunftsinstitut von Matthias Horx.<sup>5</sup>

In der Diskussion um die Wissenschaftlichkeit von Trend- und Zukunftsforschung geht es ebenso um die Bindung an bestimmte Institutionen, wie Hochschulen und Universitäten als unabhängige Bildungsstätten. Am privat geführten, von Matthias Horx gegründeten Zukunftsinstitut wird die Meinung vertreten, dass die Arbeitsweise wissenschaftlichem Vorgehen entspreche und Forschungsansprüchen genüge. Man möge die Antworten den Kriterien Forschung, Dokumentation und Lehre unter- und eigene Schlüsse ziehen.

Wenden wir uns also erneut den „*Lawinen in Zeithupe*“, wie Horx Megatrends verbildlicht, und diesmal ihren Merkmalen zu (vgl.: [SEITER & OCHS 2014; HORX 2011; NAISBITT 1984]). Diese sind:

*Langfristigkeit:* Veränderungen dauern mindestens zehn Jahre,

---

<sup>4</sup> <https://www.fuberlin.de/studium/studienangebot/master/zukunftsforschung/index.html>.

<sup>5</sup> <https://www.zukunftsinstitut.de/artikel/zukunftsforschung>.

meist mehrere Jahrzehnte;

*Reichweite:* der Verlauf ist regional unterschiedlich stark ausgeprägt, jedoch weltweit und erfasst die gesamte Gesellschaft;

*Wirkungsstärke:* die Wirkung entfaltet sich in Bereichen wie Technologie, Wirtschaft, Ökologie, Soziales, zunächst langsam, jedoch tiefgehend und nachhaltig;

*Robustheit:* zunächst entstehen ein Spannungsfeld zwischen Altem und Neuem, sowie Gegentrends; Langfristig ist die zentrale Entwicklung nicht aufzuhalten;

*Messbarkeit:* quantitativ, empirisch eindeutige, messbare Indikatoren wie Bevölkerungszahlen, Mobilitätskennziffern, etc. sind vorhanden;

*Modifizierbarkeit:* Trends sind keine statischen Phänomene, sie befinden sich in einer permanenten Evolutionsschleife und müssen turnusmäßig überprüft werden.

Von den im Zukunftsinstitut Horx herausgearbeiteten zwölf Megatrends werden nun vier — *Individualisierung, Konnektivität, Globalisierung, Sicherheit* — vorgestellt. Dabei liegt der Fokus auf aus dem Englischen übernommenen Begriffen, deutschen Begriffen mit neuer konzeptueller Hinterlegung und lexikalischen Neuschöpfungen.

### **1. Megatrend Individualisierung — Selbstverwirklichung innerhalb einer einzigartig gestalteten Individualität**

Hierin spiegelt sich das zentrale Kulturprinzip der Gegenwart wider — die Selbstverwirklichung innerhalb einer einzigartig gestalteten Individualität, angetrieben durch immer mehr persönliche Wahlfreiheiten und individuelle Selbstbestimmung. Dabei wird auch das Verhältnis von Individualität und Gemeinschaft neu ausgehandelt. Die Entwicklung tendiert zur Co-Individualisierung, gekennzeichnet durch ein neues Ich-Verständnis im Kontext von Beziehungen, Freiheits- und Verantwortungskonzepten. Das Individuum gestaltet sich auf der Basis von Identity Design und Diversity in der Wechselwirkung zwischen sich und der Umwelt. Anders ausgedrückt: Das Individuum entdeckt sich als Teil einer kollaborativen Wir-Kultur neu.

Im dazugehörigen Glossar finden sich Hinweise sowohl auf aus dem Englischen übernommene und lexikalisch neue Begriffe sowie im Trend liegende Kombinationen. Ausgehend von der Annahme,

dass neue Gemeinschaften der Individualisierung sich in neuem Gewand präsentieren, öffnen die folgenden Begriffe die Türen zum Verständnis:

*Offene Neo-Tribes*<sup>6</sup> sind als über das Internet lose verbundene Gruppen von Menschen mit gemeinsamen Interessen zu verstehen. Solche kleinräumigen Communitys kooperieren zeit- und ortsunabhängig, um das Leben, die Gemeinschaft, Kreativität und Ökonomie zu gestalten. Zentrales positiv konnotiertes Gruppenmerkmal ist die Verschiedenheit im Miteinander, was sich im Erleben von Respekt und Toleranz individueller Eigenheiten in der Gemeinschaft niederschlägt. Kritisch wird angemerkt, dass autarke, geschlossene Interessensgruppen einen Gegentrend darstellen, während die Mehrheitsgesellschaft weiter in Richtung *Diversity* geht, diese sich wiederum von offenen Neo-Tribes durch die Vielfalt von Menschen hinsichtlich des Alters, Geschlechts, der Herkunft, des kulturellen Hintergrunds, der Qualifikationen etc. unterscheidet. Das lateinische Präfix „co“ in der Bedeutung *mit-, zusammen, völlig* tritt bei der Beschreibung neuer Formen von Gemeinschaften verschiedentlich auf. So wird das Individuum als Teil einer kollaborativen Wir-Kultur modern als *Co-individualisierte Identitäten* im Glossar vermerkt; das Ich entwickelt sich co-individuell im Wir. Das Individuum entwickelt sein *Identity Design*. Dahinter verbirgt sich das zentrale Prinzip der Individualisierung — das Single-Dasein in der Single-Gesellschaft. Hier pflegt der Mensch einen achtsamen und selbstreflektierten Umgang mit sich selbst und empfindet sein Single-Dasein nicht als Scheitern. Er schließt sich gemeinschaftsorientierten Bewegungen wie LGBT+ (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender+), BLM (Black Lives Matter) oder Klimabewegungen an. Diese Bewegungen wiederum üben starken Einfluss auf Wirtschaft und Politik aus — so empfing die ehemalige deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel die schwedische Klimaaktivistin Greta Thunberg, der Siemens-Chef Joe Kaser bot der deutschen Klimaaktivistin Luisa Neubauer einen Platz im Aufsichtsgremium des Unternehmens *Siemens Energy* an.

---

<sup>6</sup> Zurückzuführen auf den französischen Soziologen Michel Maffesoli in „Le Temps des Tribus“, 1988. Neo-Tribalismus wird als Rückbesinnung auf archaische Gemeinschaftsmuster infolge der Auflösung klarer Gesellschaftsstrukturen wie Klassen und Schichten als Alternative entwickelt.

Den Megatrend begleitend sind juristische Maßnahmen zum Schutz des Identity Designs in Deutschland zu beobachten. Seit 2006 ist das Antidiskriminierungsgesetz (AGG) in Kraft, welches dem Schutz vor Diskriminierung aus rassistischen Gründen, wegen ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Identität im Arbeitsleben und in Teilen des Zivilrechts dient (AGG: 2006). Um Bürger sichtbar zu machen, die sich im dritten Geschlecht<sup>7</sup> identifizieren, wurde dieses vom deutschen Bundesverfassungsgericht 2017 gesetzlich anerkannt und 2018 durch Änderung der in das Geburtenregister einzutragenden Angaben aufgenommen (BvR 2017). Seit Dezember 2018 können Menschen ihre sexuelle Identität als „divers“ amtlich registrieren lassen. So entstanden einige geschlechtsneutrale Abkürzungen: (m/w/i\_a\_gn\_x) → männlich / weiblich / intersexuell / anders / geschlechtsneutral / undefiniertes Geschlecht (GeRegÄndG 2018). Einen weiteren Meilenstein bildet das Selbstbestimmungsgesetz (SBGG),<sup>8</sup> um jeder Person das Recht auf Achtung und respektvolle Behandlung in Bezug auf die Geschlechtsidentität zu gewährleisten.

Autarke, abgeschlossene Interessensgruppen bleiben als *Gegentrend*, während die Mehrheitsgesellschaft weiter in Richtung Diversity geht. Wir erinnern uns: Diversität meint die Vielfalt von Menschen hinsichtlich Alter, Geschlecht, Herkunft, kultureller Hintergrund, Qualifikationen etc.

Zurzeit wird das Thema Gendern aktiv in die Öffentlichkeit getragen. Im öffentlich-rechtlichen Rundfunk, an Hochschulen, in staatlichen Einrichtungen wird *gendert*. Der Widerstand gegen neue Regeln, die zu einer stärkeren Berücksichtigung unterschiedlicher Geschlechter in der deutschen Sprache führen sollen, wächst.<sup>9</sup> Eine

---

<sup>7</sup> Ca. 80.000 bis 120.000 Deutsche sind intersexuell, d. h. nicht eindeutig männlich oder weiblich.

<sup>8</sup> SBGG, geplantes Inkrafttreten am 01.11.2024.

<sup>9</sup> Marktforschungsinstitut Infratest Dimap (2021): Die *Gender-Sprache* ist eine *Top-Down-Veranstaltung*. 65% der Bevölkerung lehnen Formulierungen wie *Zuhörende* statt *Zuhörer*, das große Binnen-I (*WählerInnen*) in der Schriftsprache, die Kunstpause vor der zweiten Worthälfte (*Pendler\_innen*) in der gesprochenen Sprache ab (vgl. 2020: 56%). Markt- und Meinungsforschungsinstitut forsa (07.2023): 73% gegen das Gendern, 22 % dafür.

Empfehlung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend lautet folglich, geschlechtsneutrale Bezeichnungen (z. B. *Menschen*) zu verwenden, und wenn dies nicht möglich sei, auf *Beidnennungen* (*Schüler und Schülerinnen*) zurückzugreifen. Die Nennung von weiblicher und männlicher Form sei „grundsätzlich annehmbar“, weil der Anteil *diversgeschlechtlicher Personen* sehr gering sei.

## **2. Megatrend Konnektivität — Vernetzung mittels digitaler Infrastrukturen**

Digitale Infrastrukturen prägen die Kommunikationstechnologien im 21. Jahrhundert mit tiefgreifenden Auswirkungen auf das Leben und Wirken der Menschen. Lebensstile, Verhaltensmuster, Geschäftsmodelle ändern sich, Begriffe und Konzepte wie Nachhaltigkeit, Zivilgesellschaft oder Soziale Gerechtigkeit — sog. soziokulturelle Codes — werden reprogrammiert. Der digitale Wandel beschränkt sich nicht auf den technologischen Fortschritt, sondern schließt den sozialen Widerhall ein. Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen müssen neben einem ökonomischen Zweck auch kulturelle und soziale Aspekte sowie menschliche Grundbedürfnisse wie Sicherheit und Vertrauen vermitteln können.

Im dazugehörigen Glossar finden sich sowohl Anglizismen, englisch-deutsche Verwässerungen und lexikalische Neuschöpfungen.

*Big Data* als morphologisch deutlicher Anglizismus ist im Sinne einer Sammlung großer Mengen computergenerierter, individualisierter, personenbezogener, öffentlicher und geostationärer Daten, einschließlich deren Verarbeitung und Analyse zu verstehen. Big Data erlangt branchenübergreifend als Quelle neuer Wertschöpfung eine ökonomische Bedeutung, mit einem Wachstumspotenzial bei individualisierten Informationen durch neue technische Tools und Skills.

Das Öl des 21. Jahrhunderts wird als Metapher für *Dataism*, einer Kombination aus dem Substantiv *Daten* und dem eine Geisteshaltung oder politische Richtung ausdrückenden Suffix *-ismus* (engl. *-ism*), herangezogen, was bereits auf die außergewöhnliche Bedeutung der Sammlung von Daten hinweist. Sie begründet neue Märkte und Geschäftsmodelle und verspricht eine neue, hyperpersonalisier-

---

Pläne zur Gender-Pflicht in der Verwaltung durch Verwendung einer geschlechtsneutralen Sprache in geschriebenen Texten lehnen 75 % der Befragten ab.

te Kundenansprache. So entstünde, laut Zukunftsinstitut, ein quasi-religiöses Verhältnis zu Daten, quasi als Lösung jeglicher Probleme.

*Digital Literacy* bezeichnet einen souveränen Umgang mit den Herausforderungen der Digitalität. Es bedarf kognitiver, sozialer und kultureller Fähigkeiten zur Verarbeitung des digitalen „Information Overflow“, der Stärkung des menschlichen Miteinanders in digitalisierten Kontexten und der Bereitschaft für eine neue digital vernetzte Kommunikation.

*Digital Reputation* präsentiert sich als englisch-deutsche Verwässerung: beide Wörter können als deutsche gelesen werden, lediglich das am Adjektiv fehlende „e“ weist bei relevanten Sprachkenntnissen auf die englische Sprache hin.

Faktisch beschäftigt sich Digital Reputation mit dem Ruf und dem Ansehen von Menschen in sozialen Netzwerken und den Informationen, die im Internet über sie verbreitet werden. Auch hier ist ein Interesse an Bewertungen von Unternehmen und Produktmarken, um einen ökonomischen Nutzen zu generieren, naheliegend.

*Sharing Economy* beschreibt als deutlich erkennbarer Anglizismus eine neue Generation von Konsumenten, welche durch *teilen nutzen statt besitzen* will.

### **3. Megatrend Globalisierung — Zusammenwachsen der Weltbevölkerung**

Der Megatrend bezeichnet das Zusammenwachsen der Weltbevölkerung und gilt als wohl wichtigster Treiber des menschlichen Fortschritts.

Die Fortschritte in den Bereichen Netzwerktechnologie, Logistik und Mobilität ermöglichen die Vernetzung und Interaktion von Menschen, Organisationen und Staaten sowie den freien Austausch von Ideen, Talenten und Waren. Sie bilden ein Gegengewicht zu national gelenkten schwankenden Interessenlagen mit spürbarem Einfluss auf die internationalen Wirtschaftsbeziehungen.

Megatrends sind nicht statisch, sondern unterliegen infolge der die Entwicklung begleitenden gesellschaftlichen Problemlagen einem permanenten Adaptionsprozess. Am Beispiel *Globalisierung* lässt sich das Merkmal von Megatrends, die *Modifizierbarkeit* (Trends sind keine statischen Phänomene), verdeutlichen. Dazu heißt es im Zukunftsinstitut: „So werden in absehbarer Zeit neu identifizierte Sub-

trends wie *Erschöpftes Europa*, *Eco Propositions*, *Smart Innovations* oder *Debendability* definiert werden“.<sup>10</sup>

Nehmen wir den Subtrend *Europa* als Resümee aktueller Realitäten und Strömungen und unter der Überschrift *Blick auf Europas Zukunft — ein Bild der Erschöpfung* subsummiert, genauer unter die Lupe: Zahlen und Fakten verweisen auf wirtschaftliche Stagnation oder geringes Wachstum, eine fortwährende, starke transatlantische Abhängigkeit und überbordende Bürokratie, wodurch Innovationen, Wachstum und auch Qualität verhindert würden. Jedoch schätzt das Zukunftsinstitut die Erschöpfung Europas als durchaus normal ein. Über eine sehr lange Periode habe Europa die Weltgeschehnisse (mit)bestimmt. Diese Zeit sei nun zu Ende. Perspektivisch gelte es, den Übergang von einer quantitativen zu einer qualitativen Globalisierung zu schaffen.

Ein Blick ins Glossar<sup>11</sup> klärt anhand ausgewählter Begriffe weiter auf:

— *Dependability*

Das Kunstwort „Dependability“ setzt sich aus den Begriffen Sustainability (Nachhaltigkeit) und Dependency (Abhängigkeit) zusammen. Es beschreibt die Notwendigkeit, als Staat oder Unternehmen strategische Abhängigkeiten zu erkennen und diese im Sinne der Nachhaltigkeit zu reduzieren... Echte Nachhaltigkeit lässt sich nicht durch isolierte Lösungen erreichen, sondern nur im Systemverbund. Wenn weltweit immer mehr Unternehmen eine stärkere Dependability erreichen, sind sie in der Lage, gemeinsam eine zukunftsfähige Welt zu gestalten.

— *Erschöpftes Europa*

Europa steht an einem Scheideweg: Herausgefordert von den wachsenden Ambitionen Chinas oder der USA, sucht der Kontinent nach neuen Partnerschaften, um seine globale Position ökonomisch und politisch zu stärken. Gemeinsam mit diesen neuen Partnern kann Europa die Grundlagen für eine qualitative Globalisierung schaffen — eine Globalisierung also, die nicht nur auf reines Wachstum setzt, sondern auch auf qualitative Aspekte wie Nachhaltigkeit und soziale Ge-

---

<sup>10</sup> <https://www.zukunftsinstitut.de/hs-search-results?term=Debendability&type>.

<sup>11</sup> <https://www.zukunftsinstitut.de/zukunftsthemen/megatrend-glossar>.

rechtigkeit. Europa mag erschöpft wirken, doch besitzt der Kontinent weiterhin die Kraft, die Globalisierung aktiv mitzugestalten — hin zu mehr Vielfalt und Nachhaltigkeit. Was es dafür braucht, ist Mut.

#### **4. Megatrend Sicherheit — *Faktische Sicherheit und gefühlte Gefahr***

Der Megatrend beschreibt widersprüchliche Entwicklungsdynamiken: Das Empfinden von Risiken und Gefahren nimmt zu, bestärkt durch die weltweiten Erfahrungen im Kontext der Coronapandemie — de facto ist gegenwärtig jedoch ein hohes Sicherheitsniveau zu konstatieren, bedenkt man u. a. die Regelungen in Arbeits- und Gesundheitsschutz, Straßenverkehr, Umwelt- oder Klimaschutz.

Im modernen Sprachgebrauch taucht die Konstruktion *Super-Safe Society*, verstanden als Risikogesellschaft des 21. Jahrhunderts, auf. Durch diese *Super-Sicherheit* werden Unsicherheitsgefühle intensiver wahrgenommen. Infolge dessen herrscht das Gefühl, im ständigen Krisenmodus auf dem Planeten zu leben.

Zur Neubewertung entstehen Fragen wie: Was bedeutet Sicherheit, und wer ist verantwortlich? Wer kann und soll Sicherheit erzeugen? Wie gelingt der konstruktive Umgang mit Unsicherheit? Die Wesensmerkmale des Trends widerspiegelt ein visionärer Sicherheitsbegriff mit Schwerpunktverschiebungen von der Verantwortung für Sicherheit vom Staat hin zur Gesellschaft und zum Individuum; von militärischer hin zu ökonomischer, ökologischer und humanitärer Sicherheit; von nationaler hin zu regionaler, internationaler und globaler Sicherheit, von akuter Bedrohung hin zu Verwundbarkeit und Risiko.

Im dazugehörigen Glossar finden sich sowohl Anglizismen als auch zum Verständnis erforderliche Kenntnisse eines hinter Begriffen verborgenen Konzeptes, wie beispielsweise:<sup>12</sup>

— *Super-Safe-Society*

Dank systematischer Anstrengungen wurden Fortschritte hin zu mehr Sicherheit erreicht. Entgegen weit verbreiteter Unsicherheitsgefühle leben wir faktisch in der sichersten aller Zeiten. Sicherheitsindikatoren weisen fast überall positive Messwerte auf. Aus der Risikogesellschaft von einst ist eine Super-Safe-Society (hervorragend

---

<sup>12</sup> <https://www.zukunftsinstitut.de/zukunftsthemen/megatrend-glossar/sicherheit-glossar>.

sichere Gesellschaft) geworden.

— *Germophobia*

Germophobia bezeichnet eine neue Sehnsucht nach Keimfreiheit; aktuell entstehen neue Märkte rund um die Forschung und Entwicklung von Pharmazeutika, von Desinfektionsprodukten für den Alltag. Gründe sind einerseits das reale Problem der Antibiotikaresistenzen, andererseits aber die wachsende Angst von Menschen vor Viren, Pilzen und Bakterien.

— *Grundeinkommen*

Das Grundeinkommen ist ein sozialpolitisches Konzept, nach dem jeder Bürger und jede Bürgerin eine gesetzlich festgelegte finanzielle Zuwendung vom Staat erhält. Im Falle des bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) gewährt der Staat ein Einkommen, ohne dafür eine Gegenleistung erbringen zu müssen, für alle in gleicher Höhe und unabhängig von der wirtschaftlichen Lage. Ein solches BGE bedeutet eine große Umwälzung des Sozialstaates und seiner Strukturen.

### **Zusammenfassung**

*Digital Literacy, Erschöpftes Europa, Dataism* — mit der Sprache der Megatrends auf dem Weg in die Zukunft. Schon die Überschrift klingt modern, interessant und macht neugierig — die beste Voraussetzung, mit der Zeit Schritt zu halten. Die Zukunft hat bereits begonnen, wir sind mittendrin, erleben und gestalten das Mega-Geschehen. Aufgrund der seit Langem weltweiten Verbreitung des Englischen und der gemeinsamen Sprachfamilie konnte erneut aufgezeigt werden, dass neue Entwicklungen durch die Nutzung des Englischen schnell in den deutschen Wortschatz eingehen. Die Bedeutung von Englischkenntnissen bleibt unverändert hoch. Neue Begriffe entstehen durch sprachliche — englisch-deutsche — Verwässerungen (*Digital Reputation*), wodurch ein Verstehen zunächst erleichtert wird. Zu Prüfen bleibt jedoch immer die konzeptionelle Hinterlegung, besonders beim Dolmetschen und Übersetzen (*Big Data, Grundeinkommen*).

### **Список литературы / Zitierte Literatur / References**

AGG — Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz vom 14. August 2006 (BGBl. I S. 1897).

BvR — Bundesverfassungsgericht. Beschluss des Ersten Senats vom 10. Oktober 2017 — 1 BvR 2019/16.

- Deuringer, Christian. (2000) *Organisation und Change Management: Ein ganzheitlicher Strukturansatz zur Förderung organisatorischer Flexibilität*. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- GeRegÄndG — Gesetz zur Änderung der in das Geburtenregister einzutragenden Angaben vom 18. Dezember 2018 (BGBl. I Seite 2635).
- Horx, Matthias. (2011) *Das Megatrend-Prinzip. Wie die Welt von Morgen entsteht*. Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Lachhein, Barbara; Averkina, Larisa A., & Nikonova, Zhanna V. (2022) Sprachgebrauchsweisen in Zeiten tiefgreifender gesellschaftlicher Umbrüche in Deutschland (Linguistic Usage in Times of Profound Social Upheaval in Germany). *Russkaya germanistika: Yezhegodnik Rossiyskogo soyuza germanistov* (Germanic Philology in Russia: Yearbook of the Russian Union of Germanists), 19, 233—245. doi: 10.47388/2782-2605/lunn2022-19-233-245.
- Lachhein, Barbara; Nikonova, Zhanna V. & Averkina, Larisa A. (2023) Transformation als Dauerzustand in der modernen Gesellschaft — Kann die Sprache mithalten? (Transformation as a Permanent Status in Modern Society — Can Language Still Keep Up?). *Russkaya germanistika: Yezhegodnik Rossiyskogo soyuza germanistov* (Germanic Philology in Russia: Yearbook of the Russian Union of Germanists), 20, 216—230. doi: 10.47388/2782-2605/lunn2023-20-216-230.
- Naisbitt, John. (1982) *Megatrends. Ten New Directions Transforming Our Lives*. New York: Grand Central Pub.
- Seiter, Ochs. (2014) Megatrends verstehen und systematisch analysieren — Ein Framework zur Identifikation von Wachstumsmärkten. *markeZin*, 5.

Barbara Lachhein  
Essen Society for German-Russian Dialogue

Zhanna V. Nikonova, Larisa A. Averkina  
Nizhny Novgorod State Linguistics University

**Digital Literacy, an Exhausted Europe, Dataism —  
on the Road to the Future with the Language of Megatrends**

The German language is being changed more rapidly and more specifically under the digitalisation effects and takes its concrete expression in the discourse on the social transformation processes that are largely occurring in German-speaking countries. This results in a high level of social responsibility towards the population for communicating the programmes that are often supported by legislation and designed to promote transformation. Megatrends can act as a vehicle here, both explaining the terms and concepts

behind them as well as the perspective. However, they are not static, indeed they must be modifiable. The article first discusses the differences between futurology and trend research, lists the characteristics of megatrends and then verbally outlines the path to the future with the megatrends of *Individualisation*, *Connectivity*, *Security* and *Globalisation*. It is emphasized that in the modern German language borrowings from English, such as *Digital Literacy*, as well as German expressions in the new meaning, e. g. *Erschöpftes Europa* 'tired Europe', neologisms, e. g. *Dataismus* 'dataization' are used to convey new meanings for these purposes. The general conclusion is that the formation of future events, generated by the current transformation of the state and reflected in the language, has already begun, and we are in the centre, experiencing and shaping mega-events. As English and its language family have long since spread throughout the world, it is evident that new trends are rapidly emerging through the use of Anglicisms in the German lexicon. Since the knowledge of English by native German speakers remains fairly widespread, new concepts in German arise due to linguistic Anglo-German blurring, primarily to facilitate comprehension. Nevertheless, it is safe to say that conceptual borrowings in German are always controlled by native speakers, especially in interpreting and translating.

**Keywords:** Megatrend Characteristics; Transformation; Futurology and Trend Research; Megatrends Individualisation, Connectivity, Security and Globalisation

Барбара Лаххайн

Общество германо-российских встреч (Эссен)

Жанна В. Никонова, Лариса А. Аверкина

Нижегородский государственный лингвистический университет

### **Информационные стратегии, уставшая Европа, цифровая реальность — язык мегатрендов на пути в будущее**

Известно, что в условиях цифровизации немецкий язык изменяется значительно быстрее и специфичнее, чем в любое другое время. Это отчетливо отражено в дискурсе, посвященном общественно трансформационным процессам, которые во всех немецкоязычных странах проходят почти одинаково. Задачей языка является сделать понятными для населения обсуждаемые, частично утвержденные законодательно и подготовленные к реализации программы трансформаций. В этом процессе роль посредников выполняют мегатренды, так как они содержат понятия, отражающие их концепты и перспективы.

При этом мегатренды не стабильны и в процессе постоянного изменения задач общества подвержены перманентной адаптации. Дискурс, широкий по тематике, растянутый во времени, не лишенный противоречий по сути, должен в идеале привести к взаимопониманию государства и индивидуума. В статье рассматриваются различия между понятиями «исследование будущего» и «исследование трендов» и дается вербальная характеристика мегатрендам *Individualisierung* ‘индивидуализация’, *Konnektivität* ‘взаимосвязь через цифровизацию’, *Sicherheit* ‘безопасность’ и *Globalisierung* ‘глобализация’, которые характеризуют развитие общества на пути в будущее. Подчеркивается, что в современном немецком языке для передачи новых значений в указанных целях используются заимствования из английского, например, *Digital Literacy* ‘информационные стратегии’, а также немецкие выражения в новом значении *Erschöpftes Europa* ‘уставшая Европа’, неологизмы *Dataismus* ‘датаизация’. Делается общий вывод о том, что формирование будущих событий, порожденных текущей трансформацией государства и отраженных в языке, уже началось, и мы находимся в центре, переживаем и формируем мега-события. В связи с тем, что английский язык и его общая языковая семья уже давно распространились по всему миру, становится очевидным, что благодаря использованию англицизмов в немецком лексиконе быстро возникают новые тенденции. Поскольку знание английского языка носителями немецкого языка остается достаточно распространенным, новые понятия в немецком языке возникают вследствие языкового англо-немецкого размывания, в первую очередь, облегчающего понимание. Тем не менее можно с уверенностью утверждать, что концептуальные заимствования в немецком языке всегда контролируются носителями языка, особенно при устном и письменном переводе.

**Ключевые слова:** признаки мегатренда; трансформации; исследование будущего и мегатрендов; индивидуализация мегатрендов; взаимосвязь через цифровизацию; безопасность; глобализация

*Для цитирования:*

Лаххайн Б., Никонова Ж. В., Аверкина Л. А. Digital Literacy, erschöpftes Europa, Dataism — mit der Sprache der Megatrends auf dem Weg in die Zukunft (=Информационные стратегии, уставшая Европа, цифровая реальность — язык мегатрендов на пути в будущее) // Русская германистика: Ежегодник Российского союза германистов. 2024. № XXI. С. 287—298.  
DOI: 10.47388/2782-2605/lunn2024-21-287-298.

*To cite this Article:*

Lachhein, Barbara; Nikonova, Zhanna V. & Averkina, Larisa A. (2024) Digital Literacy, erschöpftes Europa, Dataism — mit der Sprache der Megatrends auf dem Weg in die Zukunft (Digital Literacy, an Exhausted Europe, Dataism — on the Road to the Future with the Language of Megatrends). *Russkaya germanistika: Yezhegodnik Rossiyskogo soyuza germanistov* (Germanic Philology in Russia: Yearbook of the Russian Union of Germanists), 21, 287—298. (In Russian).  
DOI: 10.47388/2782-2605/lunn2024-21-287-298.

*Статья поступила в редакцию 15.05.2024; принята к публикации 11.06.2024*  
*The article was submitted 15.05.2024; accepted for publication 11.06.2024*